

# Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Zeiterate bis zu 4 Seiten 25 fl., größere per Seite 6 fl.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich auf dem Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem mit der Leitung des Präsidialbüro der Statthalterei in Lemberg betrauten Statthaltereirathen Gustav Mauthner den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tage allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem Ministerialsecretär im Handelsministerium Dr. Zdenko Ritter von Forster das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. September d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der geheime Rath, Sectionschef Stefan von Pápay den königlich preußischen Rothen Adlerorden erster Classe, der Hofsecretär und Cabinetsconcipist Emil Parisini das Commandeurkreuz des königlich rumänischen Ordens der Krone von Rumänien und der Hofsecretär und Cabinetsconcipist Ernst Freiherr Weber von Ebendorf den königlich preußischen Kronenorden dritter Classe annehmen und tragen dürfen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem Ministerialrathe im Handelsministerium Ludwig Brba den Titel und Charakter eines Sectionschefs allernädigst zu verleihen geruht. Wittek m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. September d. J. allernädigst den Oberfinanzrath Dr. Emil Ritter von Wieniawa-Zubrzyc zum Hofrath bei der Finanz-Landesdirection in Lemberg zu ernennen, dem Oberfinanzrath und Finanz-Bezirksdirector in Sambor Michael Grafen Dzeduszyci tagfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes zu verleihen und den für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Zara ernannten Oberfinanzrath Dr. Alexander Fürsten Podzic-Ponitski zum Oberfinanzrath für den Bereich der galizischen Finanz-Landesdirection zu bestimmen geruht. Böh m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. September d. J. den Oberinspectoren der Generalinspektion der öster-

reichischen Eisenbahnen Wilhelm Wratschtil und Hugo Freiherrn von Buschmann tagfrei den Titel und Charakter eines Regierungsrathes allernädigst zu verleihen geruht. Wittek m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. September d. J. dem Ministerial-Vice-secretär im Handelsministerium Harold Ritter Demel von Elswehr den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allernädigst zu verleihen geruht. Wittek m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. September d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der Cabinetsherr Karl Franke die königlich rumänische goldene Verdienstmedaille mit der Krone annehmen und tragen dürfe.

Der Finanzminister hat den Finanzwach-Obercommissär zweiter Classe Natalis Smoldaka zum Finanzwach-Obercommissär erster Classe in Dalmatien ernannt.

Der Leiter des Handelsministeriums hat den Ministerialconcipisten Dr. Victor Rudel zum Ministerial-Vice-secretär in diesem Ministerium ernannt.

Der I. I. Verwaltungs-Gerichtshof hat die bei demselben erledigte Rathssecretärs-Adjunctenstelle in der achten Rangklasse dem in Dienstesverwendung beim Verwaltungs-Gerichtshof stehenden Bezirkscommissär der I. I. Statthalterei in Triest Richard Malnig zu verleihen befunden.

Den 28. September 1895 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXVI. Stück der polnischen, das LXVII. Stück der polnischen und kroatischen und das LXX. Stück der polnischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der ungarische Staatsvoranschlag.

Der dem Abgeordnetenhaus unterbreitete Staatsvoranschlag pro 1896 präliminiert die ordentlichen Staatsausgaben mit 437,366.347 fl., gegen das Jahr 1895 um 16,293.649 fl. mehr.

Die bedeutende Steigerung der Ausgaben ist größtentheils infolge der Entwicklung der Staatsbetriebe, namentlich der Staatsseisenbahnen, des Post- und Telegraphenwesens, des Tabakmonopols und theils auch infolge des durch die inzwischen geschaffenen Ge-

setze verursachten Kostenaufwandes, ferner infolge des Wachstums der gemeinsamen Ausgaben, der Kosten für die Landwehr und der steigenden Bedürfnisse fast aller Ressorts begründet.

An dem Plus der Ausgaben participtiert die ungarische Quote für die gemeinsamen Ausgaben mit rund 800.000 fl., das Erfordernis der Staatsschuld mit 2 Millionen, die Kosten der staatlichen Matrikelführung mit 600.000 fl., das Finanzressort mit insgesamt 1.781.000 fl., davon 800.000 fl. für das Tabakmonopol, das Handelsportefeuille mit insgesamt 7 1/2 Millionen, davon Post- und Staatsseisenbahnen 3 8 Millionen, das Cultus- und Unterrichtsministerium mit 1.348.000 fl. infolge der Entwicklung der gesammten in den Bereich dieses Ministeriums fallenden Institute. 288.450 fl. entfallen auf die Post Gerichtshöfe und Bezirksgerichte. Das Mehrfordernis des Landesverteidigungs-Ministeriums mit 397.549 fl. ist durch die graduelle Entwicklung der Landwehr begründet.

Die ordentlichen Einnahmen sind mit 462,644.100 Gulden, somit gegen das Vorjahr um 16,529.069 fl. höher präliminiert.

Eine Steigerung der Einnahmen weisen auf: die Staatsschulden um 790.569 fl., weil das Erfordernis an Binnenanmitten bei der Eisernen Thor-Anleihe in den ersten drei Jahren aus dem Erlöse der Schuldentitres zu decken ist. Die Einnahmen des Finanzministeriums sind um 5,210.044 fl. höher beziffert, weil im Interesse der Realität des Budgets die directen Steuern und Verzehrungssteuern unverändert eingestellt sind, obwohl dieselben auf Grund der bisherigen Ergebnisse mäßig höher zu veranschlagen gewesen wären.

Hingegen sind auf Grund der bisherigen Ergebnisse und der mit Sicherheit zu erwartenden Eingänge die Stempeleinnahmen um fast 1 Million, Rechtsgebüren und Taxen um über 1 1/2 Million, die Tabakmonopol-Einnahmen um 563.182 fl. höher veranschlagt. Im Hinblicke auf die stetige Entwicklung der Staatsseisenbahnen und der bisherigen Schlussrechnungsergebnisse sind die Einnahmen der Staatsbahnen um 6,200.000 fl. höher veranschlagt.

Der ordentlichen Einnahme von 462,644.100 fl. stehen die ordentlichen Ausgaben mit 437,366.347 fl. gegenüber. Demnach wäre der ordentliche Gebarungsüberschuss 25,277.753 fl. Dagegen stehen 10,420.298 fl. außerordentlichen Einnahmen 35,620.897 fl. außerordentliche Ausgaben gegenüber, was einen Abgang von 25,200.599 fl. ergibt. Die ordentliche und außerordentliche Gebarung zusammen genommen ergibt demnach im Budget pro 1896 einen Überschuss von 77.154 fl.

stadt ansiedeln. Wie wandelbar sind doch die Dinge! Der kühne Volksstamm, welcher solange diese Gewässer unsicher gemacht hatte, ist untergegangen und sein Name ist beinahe sagenhaft geworden; aber auch die Herrschaft des mächtigen Marcuslöwen sank, und sein stolzes Banner ist von der Adria verschwunden, Österreichs Flagge hat nun die Führerschaft, und wie es meist der geflügelte Marcuslöwe gethan, so führte auch der Doppelaar zum Siege.

Endlich hatte ich Povile erreicht; es ist ein Fischerdorf. Ungemein reizend gruppiert sich das armlich aussehende Dörfchen um den stillen abgeschlossenen Hafen. Grau und unscheinbar stehen die niedrigen, ungetünchten und aus rohem Material erbauten Häuser beisammen. Durch kleine Fenster fällt ein schwaches Licht in das unsaubere Innere, wo oft Menschen und Thiere sich in den Raum theilen. Steinige, steile, nahezu ungängbare Straßen ziehen sich durch den Ort. In einer Niederung sind einige wenige mit Korn bebaute Felder ausgeschart, und in geringer Höhe den Berg hinan sind auch hier terrassenförmig die Weingärten angelegt. Nebenragt wird das idyllische und oasenartig grüne, in das kahle Karstgestein gebettete Dorf von der auf dem höchsten Punkte eines Gebirgskegels stehenden Ruine eines mittelalterlichen Schlosses, ehemals der Familie der Frangipani gehörig.

Eine Kirche besitzt Povile nicht, geschweige denn einen Platz, ja nicht einmal eine Bank, und so blieb

## Feuilleton.

### Strandbilder von der Adria.

Von A. v. Bivenot.

IV.

Serbisch und zerklüftetes Gestein, stellenweise an das Sarca-Thal erinnernd, zog sich längs der Straße hin, und die im Hintergrunde gelagerten gänzlich unbewohnten Berge gaben der Landschaft ein ernstes Gepräge. Auch hier beim Meere war die Vegetation nur eine spärliche, außer den immer wiederkehrenden mattgrünen Salbeibüschen sah man nichts wie hin und wieder einen vertrüppelten Feigenbaum, eingewurzelt inmitten der Felsen, und doch noch Früchte tragend. Tief schneidet auf diese Weise Bucht, um die der Weg in großen Schlingen führt. Diese, geschützter gelegen, boten dementsprechend auch eine üppigere Vegetation, und dies frische Grün im Vereine mit der durchsichtigen klarheit der hier ruhigeren Wasser und der fortwährend wechselnden magischen Lichteffekte gewährte einen zauberhaften Anblick.

Um Fuße des mächtigen und seltsam wellenförmig gefurchten Belebit-Gebirges sieht man schon von Novi aus einen weiß erscheinenden Fleck; es ist Bengg; nun trat dies deutlicher hervor. Als ehemaliger Wohnsitz der Ustoden hat diese Stadt eine große geschichtliche Bedeutung. Es waren dies serbische und bosnische Flücht-

linge, die im 16. Jahrhundert nach der Eroberung ihrer Heimat durch die Türken, um den daselbst verübten Greuelthaten zu entgehen, sich in die zu Ungarn und zur venezianischen Republik gehörigen Länder retteten, woselbst sie sich niederließen und sich in den folgenden Türkens-Kriegen durch ihre Tapferkeit auf das rühmlichste auszeichneten. Aus ihnen wurde später theilweise die österreichische Militärgrenze gebildet. Dies über die Ustoden im allgemeinen. Hauptächlich wird dieser Name aber demjenigen Theile der Flüchtlinge beigelegt, der seinen Wohnsitz in den Küstenländern ausschlug. Ihre erste Niederlassung daselbst war Clissa, und als dieses 1537 ebenfalls von den Osmanen erobert wurde, siedelten sie sich in Bengg an und bekämpften fortan nicht nur diese ihre Erzfeinde, sondern auch die venezianische Republik. Letzterer fügten sie durch ihre kühnen Seeraubereien großen Schaden bei, ja sie wagten es sogar, venezianische Galeeren auf offener See anzugreifen, und entzogen sich stets glücklich der feindlichen Verfolgung, indem sie vermöge ihrer unglaublichen Körpertüre ihre Schiffe zwei Stunden weit in das Land hineintrugen. Sie blieben von den Venetianern stets unbesieglt und unterlagen denselben erst, als Österreich sie infolge eines mit Benedig geschlossenen Vertrages denselben preisgab. Von diesem Momente an war ihre Macht gebrochen, um 1615 wurde ihre Flotte verbrannt, und sie selbst mussten Bengg verlassen und sich in dem im Gebirge gelegenen Karl-

## Politische Uebersicht.

Laibach, 1. October.

Die Ernennung des Cabinets Badeni steht nach übereinstimmenden Nachrichten unmittelbar bevor. Dem Grafen Casimir Badeni, welcher nach langjähriger höchst erproblicher Wirksamkeit als Statthalter in Galizien nunmehr dieses Land verlässt, sind aus allen Bevölkerungskreisen warme Ovationen zu gedacht.

Der jungczesche Parteitag, der vorgestern in Prag stattgefunden hat, bot ein Bild der verschiedenen Strömungen, welche gegenwärtig im Schoße der jungczeschen Partei das Oberwasser zu gewinnen suchen. Auf dem Parteitag blieb die durch Dr. Kaizl vertretene radicalere Strömung — die Hyperradicalen von der Couleur Vašath hatten sich überhaupt abgesetzt — in entschiedener Minorität. Aus den Reden der Abgeordneten Dr. Herold und Dr. Eduard Grégr flackerte manches recht interessante Streiflicht auf.

Im ungarnischen Abgeordnetenhaus gelangten gestern nach der Unterbreitung des Budgets die kirchenpolitischen Vorlagen zur Verhandlung. Das Abgeordnetenhaus hat im Sinne der Commissionsanträge den Gesetzentwurf über die Reception der Juden in der vom Magnatenhause unter Eliminierung des Paragraphen über die Confessionslosigkeit geschaffenen Form angenommen und die Bestimmung der Confessionslosigkeit in das Gesetz über die freie Ausübung der Religion aufgenommen.

Das von der schweizerischen Bundesversammlung zur Einführung vorgeschlagene Zündholzmonopol wurde in der gestrigen Volksabstimmung mit ungefähr 173.000 gegen 138.000 Stimmen und 14½% gegen 7½ Kantonsstimmen verworfen.

Die englische Oberhaussfrage wird bis zu ihrer dauernden Lösung auf der Tagesordnung bleiben. Bills zur Reform der Peerskammer sind des öfteren schon von Lords ausgegangen. Jetzt will der «Daily Chronicle» imstande sein, Mittheilungen über den angeblich in Vorbereitung befindlichen Oberhauss Reformplan des unionistischen Cabinets zu machen. Den jedenfalls sehr interessanten Mittheilungen des Blattes ist zu entnehmen, dass demnächst Reformvorschläge seitens eines conservativen Peers zu erwarten sind. Das angebliche Versuchsproject der Regierung soll sich auf der vollkommenen Beseitigung der erblichen Peerschaft aufbauen. Grundgedanke der Reform wäre, das Haus der Lords zu einem Institute zu gestalten, das sich durch Berufung oder Aussondierung recruiert. Die Delegation, die der schottische Adel für das Oberhaus vornimmt, schwebt als Muster vor. Man hätte dann eine weit kleinere Versammlung, die aus den Peers durch Nominierung einzelner Vertreter gewonnen würde. Eine andere Methode, die auch zur Discussion gestellt werden dürfte, sei die Erwählung einer bestimmten Anzahl von Oberhaussmitgliedern durch das Unterhaus. Die Rechte der Krone sollen dabei unangetastet bleiben, nur soll man aus dem Besitz der Peerschaft nicht mehr ipso facto das Mandat für das Oberhaus herleiten dürfen. Dies könnte dann ohne viele Schwierigkeiten die Möglichkeit schaffen, dass ein Peer eventuell auch den Wählern seine Candidatur für das Unterhaus antragen könne. Aus weiteren Andeutungen des Blattes geht hervor, dass Lord Londonderry, der sich jüngst in Riper sehr lebhaft für

mir nichts anderes übrig, als mich auf einen Stein am Hafen niederzulassen und mich daselbst von meiner Wanderung auszuruhen. Glücklicherweise breiteten auch hier zwei schattige Linden ihr Laubdach aus und schützen mich vor der nun immer siegreicher durchdringenden Sonne. Wenige Schritte von mir entfernt rieselt ein klares Bächlein. Kristallhell wie ein Silberfaden schlängelt es sich durch das dunkle Gestein. Es soll das beste Süßwasser in der Umgegend sein, und tatsächlich kamen auch Bäuerinnen mit ihren Kannen und Krügen weit her, um sich dort ihren Wasservorrath zu holen.

In dem kleinen Hafen, der nur eine schmale Einfahrt hat, schien das Meer fast ruhig, außerhalb desselben aber war es ziemlich bewegt und die weißen Kämme kräuselten auch jetzt noch die Fläche. Lange schaute ich dem Wellenspiele zu und lauschte dem Anschlagen der Brandung. Diese Monotonie hatte etwas Wohlthuendes, für einen Augenblick vergaß ich alles um mich her und ließ meinen Gedanken freien Lauf. Angesichts dieser herrlichen Natur, in ihrer Einfachheit und ihrem stimmungsvollen Ernst fühlte ich mich weit von den Centren des modernen Lebens und ihrem hastenden Getriebe, wie durch einen durchsichtigen wallenden Schleier schimmerte mir das Bild eines glücklicheren Daseins entgegen. . . Doch hinweg mit solchen Träumereien, die nichts sind als ein Morphin der Seele, das uns wieder und immer wieder leere Trugbilder vorgaukelt. Von neuem schweiste mein Blick hinüber nach der Insel Veglia, wo der weiße Gischt an den Felsen hoch empor spritzte und die Wellen anprallten, eine die andere überspülzend. (Wiener Abendpost.)

die Oberhausreform ausgesprochen hat, die Seele dieses Planes ist.

Das Berliner «Kleine Journal» will aus verlässlicher Petersburger Quelle den unmittelbar bevorstehenden Rücktritt des gegenwärtig in Berlin weilenden russischen Finanzministers Witte erfahren haben.

Wie man aus Sofia berichtet, entbehrt die Meldung, dass die bulgarische Regierung die Valufscommission aufheben wolle, jeder Begründung. Diese Institution erweise sich hauptsächlich aus dem Grunde für eine Nothwendigkeit, weil sie die Grundlage bildet, auf der sich eine türkische Vertretung in Bulgarien befindet. Bekanntlich ist letztere keine eigentliche diplomatische Vertretung, sondern führt den Titel «Valufs-Commissionariat», übt aber als solches die Funktionen einer regelrechten diplomatischen Vertretung der Türkei in Rechts- und Passangelegenheiten aus. Wie unsere Meldung betont, denkt die bulgarische Regierung nicht daran, an dieser Sachlage zu rütteln. Beweis dessen erscheine im Budget für das kommende Jahr das Erfordernis für die Valufscommission eingestellt. Das Blatt «Progrès» veröffentlichte kürzlich einen Bericht über eine vom Ministerpräsidenten Stoilow in Plewna gehaltene Rede, welche angeblich die Auseinandersetzungen des Ministerpräsidenten über innere und äußere Politik dem Wortlaute nach wiedergab und hier in politischen und diplomatischen Kreisen ein gewisses Aufsehen erregte. Die «Agence Balcanique» hebt dem gegenüber hervor, dass «Progrès» selbst heute mittheilt, er müsse erklären, dass die durch dieses Blatt veröffentlichte Inhaltsangabe der Rede des Ministerpräsidenten Stoilow keineswegs genau gewesen sei, vielmehr in allen wesentlichen Punkten bedeutende Unrichtigkeiten enthielt und den Minister Meinungen aussprechen ließ, die in seiner Rede nicht ausgedrückt wurden waren.

Dass die Franzosen in Madagascar mit dem mörderischen Klima würden rechnen müssen, lag von allem Anfang an klar auf der Hand, und die schweren Opfer, die sie demselben gebracht haben, würden sie gern tragen, wenn nicht Umstände sich geltend machen, die zeigen, dass diese Opfer, zum großen Theile wenigstens, hätten vermieden werden können. Zunächst richten sich die gegen die Regierung erhobenen Anschuldigungen darauf, dass die Expedition ihren Ausgangspunkt von Majunga aus genommen hat und nicht von Tamatave, von wo aus die Entfernung nach Antananarivo um das Dreifache kürzer ist. Ob diese Anschuldigung berechtigt ist, lässt sich ohne genaue Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse nicht beurtheilen; aber die Thatfrage, dass die nunmehrige Hilfsaktion ihren Ausgangspunkt in Tamatave nehmen wird, scheint dafür zu sprechen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Die Krönung des Barons.) Aus Moskau wird geschrieben: In Moskau werden schon jetzt große Vorbereitungen für die Krönung des Barons getroffen. Dieselbe soll bekanntlich im nächsten Jahre, und zwar, aller Wahrscheinlichkeit nach, im Mai stattfinden. Der Gemeinderath von Moskau hat den Beschluss gefasst, zur Erinnerung an diese Feier, ein Asylhaus für zweihundert Greise und Krüppel zu gründen und für diesen Zweck die Summe von 200.000 Rubel ausgeworfen. Für die anlässlich der Krönung zu veranstaltenden Festlichkeiten

## Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Raft.

(2. Fortsetzung.)

Aduße fährt entsezt empor, rasselnd fällt die Kasseemühle zu Boden.

«Du Satanskind du! Nun streust du auch noch die gemahlenen Bohnen aus! Jetzt ist aber das Maß deiner Sünden voll bis zum Überlaufen!» zetert Klebon. «Die Kinder und ich wissen nicht, wo wir vor Hunger hin sollen, und du —! Wenn das meine selige Frau erlebt hätte, das siedende Wasser würde sie dir über den Kopf gegossen haben, sage ich dir! — —

Klitsch, Klatsch! Unaufhörlich schlägt der Regen gegen die Fensterscheiben des Senteiner Schulhauses. Klitsch, Klatsch!

Immer muss Aduße, die mit wachen Augen in der Küche auf ihrem Lager liegt, darauf hören.

Morgen ist ihr Einsegungstag und wenige Wochen später wird sie fünfzehn Jahre alt. Sie seufzte leise auf. Wenn die Eltern noch auf Senteinen lebten, würde es wohl hoch hergehen an diesen Festtagen. Aber wenn sie auch nichts mehr hätten, als eine elende Kate, würde sie doch glücklich und zufrieden sein, denn sie hätte doch ein Heim und es wären zwei Herzen da, die sie liebten.

Sie lächelt bitter. Wer geht denn von seinem Kinde, wenn er es liebt? Niemand! Sie aber sind beide von ihr gegangen, als die Herrlichkeit ein Ende

wurde eine Summe von 250.000 Rubel genehmigt. Die Kosten der Illumination werden auf circa 100.000 Rubel geschätzt. Alle größeren Baulichkeiten der Stadt sollen elektrisch beleuchtet werden. Für die Bewirtung der Garnison wurden 45.000 Rubel bewilligt.

— (Neues Exercier-Reglement für die Cavallerie in Deutschland.) Dem Armeeverordnungsblatt zufolge ist ein neues Exercier-Reglement für die Cavallerie erlassen worden, dessen Festlegungen künftig allein maßgebend sein sollen. Das Reglement wird demnächst veröffentlicht werden.

— (Einfünte eines Stierkämpfers.) Aus Madrid wird gemeldet: Der berühmte Espada «Guerrita» hat in dieser Saison bereits in 58 Stiergefechten «gearbeitet». Für weitere 19 ist er noch verpflichtet. Nimmt man an, dass er bei jedem durchschnittlich 4000 Pesetas rein verdient, so beläuft sich seine Einnahme in diesem Sommer auf die anständige Summe von 308.000 Pesetas. In Barcelona wurde er übrigens diesertage durch einen Stoß in den Schenkel verwundet.

— (Eröffnung der Aetnabahn.) Aus Catania wird telegraphiert: Am 29. v. M. wurde die 109 Kilometer lange Eisenbahnlinie um den Aetna in Gegenwart der Provinzial- und Gemeindebehörden, sowie zahlreicher geladener Gäste feierlich eröffnet. Die in den Bahnhöfen angesammelte große Menschenmenge begrüßte die Eröffnungszeremonie mit lebhaften Zurufen und Händelatschen.

— (50.000 schulpflichtige Kinder.) können zur Zeit — so melden wenigstens amerikanische Blätter — in den öffentlichen Schulen der Stadt New York keinen Unterricht bekommen, weil die vorhandenen Schulräumlichkeiten ungenügend sind.

— (Bankrott durch eine Erbschaft.) Man schreibt aus London: Dass «nicht alles Gold ist, was glänzt», kann Mr. Cook aus Broadstairs bezeugen, über dessen Vermögen letzte Woche der Concurs verhängt wurde. Er hat das Unglück gehabt, eine reiche Tante zu bestehen, die ihm ein Vermächtnis hinterließ, zugleich damit aber auch die «Reime» eines kostreichen Processe. Das Vermächtnis, das auf 50.000 Mark lautete, wurde angegriffen und als Ende vom Lied entschied das irische Chancery-Gericht, dass Cook nur 12.500 Mark zuständen. Das war ein böser Fall, von 50.000 Mark auf 12.500 Mark; aber «einem geschenkten Gaul guckt man nicht ins Maul» und Cook wäre mit 12.000 Mark ganz zufrieden gewesen, wenn er sie bekommen hätte. Er befand statt ihrer aber nur 42 Mark! Das Uebrige hatten Gerichts- und Rechtsanwaltskosten verschlungen. Der ungünstige Cook hatte auf Grund seiner Erwartungen bereits 12.000 Mark gepumpt und da er sie nun nicht zurückerhalten konnte, wurde er infolge der Erbschaft bankrott!

— (Einfache Abhilfe.) Einer der Beschauweisen, die gegenwärtig mit Akama in England weilen, hat, wie man schreibt, dem gewaltigen Eindruck, den die ungeheuren Menschenmassen, die sich in Londons Straßen drängen, auf ihn machten, einen originellen Ausdruck gegeben. Auf einer Fahrt durch «Cheapside» wandte er sich plötzlich an seinen Führer Mr. Willoughby mit der Frage: «Gibt es in England Heuschrecken?» — «Nein!» war die Antwort. — «Es würde nichts ausmachen,» meinte der Häuptling. Mr. Willoughby, der sich weder auf die Frage noch weniger auf die an seine Antwort geknüpfte Reflexion einen rechten Reim machen konnte, fragte: «Warum?» — «O,» meinte der Häuptling, «die Königin würde einfach befahlen, dass jeder ihrer Leute eine Heuschrecke fangen solle, und dann wären keine mehr übrig!»

hatte. Den Vater fand man mit einem winzigen Löchelchen in der Schläfe tott hinter der Scheune und die Mutter — sie erschauert leise — die fand wenige Tage später ihr Grab in dem tiefen Teich, der inmitten des Senteiner Parks liegt.

Klitsch, Klatsch! schlägt der Regen an die kleinen Fensterscheiben.

Aduße hebt den Kopf und lauscht. «Dir kommt kein Prinz!» singt nicht so der Herbstwind?

Sie bettet das Köpfchen wieder in die Kissen. Wer weiß, wer weiß! Einmal müssen Leid und Kummer doch ein Ende nehmen!

2.

Ein Jahr ist vergangen.

Die Herbststürme sind verweht; weiße Floden wirbeln fein und dicht vom winterlichen Himmel herab und der Frost pflanzt seine eisigen Blumen an die hellen Fensterscheiben.

Inmitten des lustigen Flockengewirrs geht Aduße, einen großen Korb am Arm, die Dorfstraße entlang, dem Hause des Krämers zu.

«Was darf ich geben, Fräulein?», fragt der Commis, lächelnd mit den rothen, froststarren Fingern die fadenscheinige Cravatte zurechtzupfend. «Seife! Schön! Von der besten natürlich, nicht wahr? — Aber der alte Klebon sollte nicht verlangen, dass Sie die ganze Wäsche allein besorgen. — Etwas Soda darf ich doch auch einpacken?»

— (In London) wurden von der Polizei eine Anzahl Spielerinnen-Clubs aufgehoben. Einzelne dieser Clubs zählten bis zu 200 Mitglieder, meist Damen der besten Welt.

— (Die best bezahlte Gouvernante) ist die englische Governess des Königs von Spanien. Sie erhält 10.800 fl. jährlich.

## Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Uebersiedlung.) Heute wurde mit der Uebersiedlung der seit einer Reihe von Jahren im ärarischen Hause Nr. 6 am Main befindlich gewesenen Departements der hiesigen l. l. Landesregierung, allwo seit dem Erdbeben auch die Hilfsämter derselben nothdürftig untergebracht waren, in die neue nett und zweckmäßig ausgeführte Barade an der Erjavec-Straße begonnen. In dieser Barade werden also künftig die Bureaus I., II. (Landesschulrat Herr Landesschulinspector Suman), III. (Satzungs-Departement), IV. (Herr Landesregierungsrath Marquis von Gozani), V. (Herr Landesregierungsrath Dralik) und VII. (Herr Landesregierungsrath Dr. Edler v. Rüsing), dann die Hilfsämter der Landesregierung sowie die Herren l. s. Forstbeamten amtieren. Sofort nach dieser Uebersiedlung wird mit der Uebersiedlung der gegenwärtig noch im Landhause befindlichen, ins vorige Jahrhundert und theilweise noch weiter zurückreichenden Gubernial-, Statthalterei-, Polizeidirections- und Landesregierungs-Registarien ins ärarische Haus Nr. 6 am Main begonnen werden, was wohl eine längere Zeit in Anspruch nehmen wird, da eine ebenso umfangreiche als mühevoll Arbeit nur mit großer Umsicht bewirkt werden muss, zudem aber auch hiebei die verstaubten Acten und Bücher einer Reinigung unterzogen werden. — o.

— (Vom neuen Landes-Krankenhaus.) Gestern nachmittags fand — wie bereits gemeldet — die Collaudierung des neuen Landes-Krankenhauses statt. Die Einführung desselben sowie der Kapelle durch Seine Exzellenz den hochw. Herrn Fürstbischof Dr. Missia erfolgt am 9. October im Beisein der Landesausschusse, von Vertretern der Regierung und des ärztlichen Personales. Die Uebersiedlung der Kranken aus den Spitalsbaracken erfolgt im Verlaufe dieser Woche.

— (Gemeinderathss-Sitzung.) Heute um 5 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Gemeinderaths-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden; 2.) Wahl des Verwaltungsausschusses der Laibacher städtischen Sparcasse; 3.) Bericht der Personal- und Rechtssection über das Gesuch des Ferdinand Mahr wegen Löschung der Mietrechte vom 10. September 1864; 4.) Bericht der Finanzsection wegen der Maria Kosmatschen Stiftungsverwaltung; 5.) Bericht der Polizeisection über Rechnungen für den städtischen Armen verabfolgte Medicamente. Geheimer Sitzung: Bausachen und Personalien.

\* (Chrunig.) Heute begeben sich zahlreiche Dienstvorstände, Beamte, Diener und Arbeiter der l. l. Staatsbahnen nach Wien, um Sr. Exzellenz dem bisherigen Präsidenten Ritter v. Bilinski ihre dankbare Verehrung und Hochachtung zum Ausdruck zu bringen. Das Personale versammelt sich Donnerstag um 11 Uhr vormittags in der Gepäckshalle des Westbahnhofes, wo es von Sr. Exzellenz dem Herrn Präsidenten empfangen wird.

— (Der Stacheldrahtzaun.) Uns sind neuerlich mehrere Beschwerden von Damen zugekommen, die Ihre Unvorsichtigkeit, in die Nähe des tüchtigen Kleiderzettungs-Apparates beim Museum gekommen zu sein,

„Ja, und dann ein Pfund Stärke und für zehn Pfennig Blaues.“ Aduze wendet sich halb um und blickt durch die in der Thür befindlichen Scheiben auf die Straße hinaus.

„Wissen Sie auch schon das Neueste, Fräulein?“ fragt der Commis, die Stärke abwiegend. „Herr Reinus hat sich verlobt! Ich erfuhr es heute morgens von der Köchin, als sie Fräulein holten kam — wir haben jetzt sehr schönen zu achtfundzwanzig Pfennig das Pfund — im Frühling, spätestens im Sommer soll die Hochzeit sein. — So, bitte!“ Er reicht Aduze die Dute herüber. „Sonst noch etwas gefällig, Fräulein?“

„Nein, danke!“ Aduze legt das Geld auf den Ladentisch und lächelt vor sich hin.

„Also er hat sich verlobt! Gottlob, nun werden doch endlich einmal die Reckereien aufhören. Es war ja kaum mehr zu ertragen. Jeder einzelne nannte ihn ihren Prinzen, trotzdem er sich durchaus nicht um sie kümmerte.“

Sie bleibt einen Augenblick sinnend stehen; da trifft plötzlich eine tiefe, klangvolle Stimme ihr Ohr:

„He, he — aus dem Wege, Mädchen!“

Erschreckt fährt sie zusammen und flüchtet von der Straße in den kleinen, mit Schnee gefüllten Graben hinein.

Ein leichter Schlitten saust, von einem großen braunen Pferde gezogen, pfeilschnell vorüber.

mit dem Verluste ihrer Schleppe büßten. So unangenehm derlei Vorkommenisse für die Betheiligten sein mögen, erscheinen sie harmlos zu den Gefahren, die Kindern durch das gesuchte Ungethüm drohen.

— (Militärisches.) In den Aktivstand der l. l. Landwehr wurden überzeugt die Oberleutnants Ottokar Ruzicka und Gottfried Koch des Infanterieregiments Graf von Schevenhüller Nr. 7 und August Ritter von Panzer des Infanterieregiments Freiherr von Kuhn Nr. 17.

— (Schulnachrichten.) Die seit dem Jahre 1782 in Bischofslack bestehende Schule im dortigen Frauenkloster (Internat) zählte im Schuljahre 1894/95 153 interne und 15 externe Schülerinnen, welche sich auf die einzelnen Schulklassen folgenderweise verteilen: I. Classe 4, II. 24, III. 36, IV. 44, V. 25, VI. 14, VII. 10 und VIII. 6. Der deutsche Kindergarten in Neumarkt zählte am Schlusse des Schuljahres 24 Knaben und 25 Mädchen. — o.

— (Fahrordnungen bei den l. l. Staatsbahnen.) Die l. l. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen hat es sich immer angelegen sein lassen, die ihr aus Interessentenkreisen zukommenden Wünsche nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. Nun kommen ihr aber insbesondere Wünsche in Fahrplanangelegenheiten oft so spät zu, dass sie dieselben zu den Terminen des Fahrplanwechsels manchesmal selbst dann nicht erfüllen kann, wenn sie sonst an sich vielleicht ganz wohl erfüllbar wären. Es liegt dies in dem äußerst complicierten Apparate, den der Fahrplan auf dem ausgedehnten und vielfach verzweigten Netz der l. l. österreichischen Staatsbahnen darstellt, und der Änderungen des Fahrplanes im leichten Augenblicke schon aus technischen Gründen unthunlich macht. Die l. l. Generaldirection sieht sich daher bemühsiget, im Interesse des Publicums sowohl als des Fahrordnungsdienstes — wie wir bereits seinerzeit meldeten — in Hinkunft gewisse Termine festzusezen, bis zu denen an sie in Fahrordnungsangelegenheiten mit Aussicht auf Erfolg herangetreten werden kann. Als solche Termine wären für die Folge — inbetreff der Winterfahrtordnung — das Ende Mai des betreffenden Jahres — inbetreff der Sommersfahrtordnung des nächsten Jahres — das Ende October des vorhergehenden Jahres festzuhalten. Die Einhaltung dieser aus den Verhältnissen entspringenden Termine seitens der interessierten Kreise kann wohl umso weniger irgend einem Bedenken unterliegen, als etwaige Mängel oder Uebelstände in der Fahrordnung eben während der Dauer derselben zutage getreten und daher nach Ablauf der betreffenden Fahrplanperiode zweifellos schon bekannt sein müssen. Die Handels- und Gewerbelammer in Laibach macht infolge eines Ersuchens der l. l. General-Direction die interessierten Kreise aufmerksam, dass sie solche Anregungen inbetreff der Sommersfahrtordnung für das Jahr 1896 bis Ende October 1895 direct an die l. l. Eisenbahn-Betriebsdirection in Villach richten wollen. Die l. l. Eisenbahn-Betriebsdirectionen sind beauftragt, alle derartigen Anträge mit ihrem Gutachten der l. l. General-Direction zur Beschlussfassung vorzulegen und wird dann dieselbe Eisenbahn-Betriebsdirection weiters nach Feststellung des betreffenden Fahrplanentwurfes über die zur Berücksichtigung nicht geeigneten Petitionen der Interessenten Mittheilung zu machen haben, während jene Petenten, deren Petition erfüllt wurden, dies aus der rechtzeitig verlautbarten Fahrtordnung ohnehin ersehen können, sonach einer besonderen Verständigung nicht bedürfen.

— (Erhöhung des Gütertarifes der Staatsbahnen.) Wie verlautet, dürfte die Herbstsession des Staats-Eisenbahnrates am 28. October d. J. be-

«Da fährt er hin, mein Prinz!» murmelt Aduze, mit einem leichten Lächeln auf den Lippen dem Gefährt nachblickend. «Fahre nur zu! Wer mein Prinz sein will, muss blondhaarig und blauäugig sein und muss mich lieb haben — sehr, sehr lieb . . . Im Frühjahr, spätestens im Sommer häst die junge Frau ihren Einzug auf Senteinen», denkt sie im Weitergehen. «Es soll dort noch alles so sein, wie meine Eltern es eingerichtet haben. Ob sie es wohl so lassen wird?»

Draußen vor dem Schulhause stellen die Kinder des Lehrers einen Schneemann auf.

«Du, Aduze,» ruft ihr der älteste Junge entgegen, «dein Prinz fuhr soeben hier vorbei. Weißt du auch schon, dass er sich verlobt hat?»

Aduze nicht und will ins Haus gehen, aber er hält sie zurück.

«Ach, jeh, ich glaube gar, du bist nicht einmal ein bisschen betrübt darüber, dass er dich im Stich gelassen hat!» sagt er, ihr neugierig ins Gesicht starrend. «Und Minna meinte, du würdest heulen, wenn du von der Verlobung hörtest!»

«Dummer Junge,» ruft Minna altklug, einen großen Schneeklumpen vor sich herwälzend, «sie wird dir auch gerade zeigen, dass sie sich ärgert. — Ja, Fräulein,» sie pflanzt sich breit vor Aduze auf, «num musst du dich schon nach einem andern Prinzen umsehen, aber ich glaube, der Vater behält recht: dir kommt keiner!»

(Fortsetzung folgt.)

ginnen. Bis dahin wird das Subcomité, das zum Studium des Gütertarif-Entwurfs der Regierung seinerzeit eingezogen worden ist, seine Arbeiten voraussichtlich abgeschlossen haben. Das Subcomité besteht aus den Herren Friedrich Helm, Handelskammer-Präsident in Vilse, Ab. Kocourek, fürstlich Schwarzenberg'scher Fabriksdirector in Vilse, Karl Luckmann, Director der Kleinischen Industrie-Gesellschaft in Laibach und den Reichsrats-Abgeordneten Mag Mauthner und Heinrich Popper. Der Tarifentwurf trifft, wie es heißt, speziell die Sammelabfertigungen, ferner die Wagenladungsklasse B in den kürzeren Distanzen. Im Nahverkehr stellen sich einzelne Erhöhungen des bisherigen Tarifes auch bis auf 15 und 20 Prozent. Der Frachtsatz für Kohle wird theilweise um etwa 2 fl. per Wagenladung erhöht. Man schätzt den finanziellen Effect auf einen Mehrertrag von rund zweieinhalb Millionen Gulden.

— (K. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 17. bis 23. September 1895: 1.000.367 fl., in derselben Periode 1894 984.239 fl., Zunahme 1895 36.128 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 23. September 1895 31.518.568 fl., in derselben Periode 1894 31.460.157 fl. Zunahme 1895 58.411 fl. Einnahmen vom 17. bis 23. September 1895 per Kilometer 459 fl., in derselben Periode 1894 443 fl., daher 1895 mehr um 16 fl. oder 3.6 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 23. September 1895 14.465 fl., in derselben Periode 1894 14.444 fl., daher 1895 mehr um 21 fl. oder 0.1 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Glassena Matica.) Wir werden erachtet mitzutheilen, dass der Männerchor seine regelmäßigen Proben jeden Montag und Freitag von 8 bis halb 10 Uhr abends in den Vereinslocalitäten, Boisstraße, hält. Das erste Concert ist am 1. November zur Eröffnung des «Narodni Dom» in Aussicht genommen.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 15. September l. J. stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Radomslje, politischer Bezirk Stein, wurde Johann Krall, Besitzer in Radomslje, zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Johann Pogačar und Johann Potokar, beide aus Radomslje, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Ruh'r.) Über den Stand der im Gerichtsbezirk Landstrass herrschenden Ruhrepidemie geht uns die Nachricht zu, dass der Krankenstand bis auf 29 Personen herabgesunken ist. Nichtsbestoweniger wurde mit der Schuleröffnung in St. Bartholomä nicht vorgegangen und bleibt solche bis auf weiteres — etwa 14 Tage — noch geschlossen, da Hoffnung vorhanden ist, dass bishin die Epidemie erloschen werde. — o.

— (Die Triester Handels- und Gewerbeakademie) hat in ihrer Sitzung vom 30. September folgenden Beschluss gefasst: «In Ansehung der seitens verschiedener Handels- und Gewerbeakademien gegen die in Servola bei Triest neu zu errichtende Hochfösen-Anlage gerichtete Agitation gibt die Handels- und Gewerbeakademie ihr festes Vertrauen kund, dass die hohe l. l. Regierung deren Concession sanctionieren und derselben alle in dem Geseze vom 8. Jänner 1891 gebotenen Begünstigungen bewilligen werde, in Anbetracht dessen, dass die neue Hochfösen-Anlage bestimmt ist, die ungünstige Eisenproduktion der Monarchie zu ergänzen und große Vortheile dem Handel und der Schiffahrt Triests zu bringen. Die Vorfahrtsgesellschaft wird beauftragt, diesen Beschluss zur Kenntnis des hohen l. l. Ministeriums, ferner des Gemeinderathes mit der Bitte vorzubringen, diesen Beschluss zu befürworten.»

— (Die Weinlese in Istrien.) Seit zwei Wochen ist man in Istrien mit der Weinlese beschäftigt. Quantitativ entspricht, wie die «Istria» meldet, die Ernte nicht den Ergebnissen in den letzten Jahren. Die Dürre im Juli und August, das unvermuthete Auftreten der Peronospore an manchen Orten und andere Umstände haben zur Decimierung der Ernte beigetragen. Im Durchschnitte ist diese quantitativ als mittelgut zu bezeichnen. Dagegen ist sie qualitativ im allgemeinen vortrefflich. Der Wein wird besser sein, als in früheren Jahren, alkoholhaltiger und aromatischer. Der Preis der schwarzen Trauben beträgt per Quintal 8 bis 9 fl., jener der gemischten Trauben (piantadella) 5 bis 6 fl. Im Bezirk Parenzo ist die Ernte quantitativ befriedigend in Bagnano, Mompaderno und S. Lorenzo del Pasenatico, minder gut im unmittelbaren Gebiete von Parenzo, in Fontane und Osora.

— (Personalnachricht.) Regierungsrath Dr. Friedrich Keesbacher ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat mit dem heutigen Tage seine Thätigkeit wieder aufgenommen.

— (Genossenschaftliches.) Wie uns berichtet wird, ist die Gründung einer Collectivgenossenschaft aller Gewerbetreibenden im Gerichtsbezirk Neumarkt im Gange. — o.

— (Versicherungs-Wesen.) Die l. l. priv. wechselseitige Brandshaden-Versicherungsanstalt gibt bekannt, dass die Vereinsbeiträge im Jahre 1896 um zehn Prozent ermäßigt werden.

— (Vom deutschen Theater.) Heute gelangt das beliebte humorvolle Lustspiel «*Zwei glückliche Tage*» von Schönthan und Kabelburg zur Darstellung. Morgen findet zur Vorfeier des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef eine Festvorstellung statt. Zur Darstellung gelangt ein Prolog (mit *lebendem Bild*) und zum erstenmale die neue Operette «*Die Vachtäube*» von Taund. Die Operette, welcher großer Melodienreichtum und ein witziges Textbuch nachgerühmt wird, macht gegenwärtig die Runde über alle Bühnen und wurde auch jüngst in Graz mit großem Erfolg gegeben.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 2. October. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht das Allerhöchste Handschreiben an Se. Excellenz den Grafen Kielmansegg, womit die Demission des Gesamtministeriums angenommen wird und ein solches an Se. Excellenz den Grafen Badeni, womit derselbe zum Ministerpräsidenten ernannt wird; ferner ein huldbolles Handschreiben an Graf Kielmansegg, womit für dessen bewährte Pflichttreue, Opferwilligkeit und selbstlosen, unermüdlichen ausgezeichneten Dienste der herzlichste Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen und demselben das Großkreuz des Leopolds-Ordens verliehen wird.

Weiters wird ein huldbolles Handschreiben an Se. Excellenz Ritter von Jaworski verlautbart, womit demselben der Orden der eisernen Krone erster Classe verliehen wird. Mittels eines weiteren Handschreibens wird dem bisherigen Finanzminister Ritter Böhm v. Bawerk die Geheimrathswürde verliehen und dessen Wiederverwendung im Dienste vorbehalten. Den übrigen bisherigen Leitern der Ministerien wird der Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen.

Ein weiteres a. h. Handschreiben an Se. Exc. den Grafen Badeni überträgt demselben die Leitung des Ministeriums des Innern, ernennt Ihre Excellenzen Grafen Weißerthheim neuerlich zum Minister für Landesverteidigung, Freiherrn v. Gauß zum Minister für Cultus und Unterricht, R. v. Böhm zum Finanzminister, gleichzeitig denselben provisorisch mit den bisherigen Agenden R. v. Jaworski's betrauend, Graf Ledebur zum Ackerbauminister, Graf Gleissbach zum Justizminister, Freiherr v. Glanz-Eicha zum Handelsminister.

Schließlich folgen die Ernennungs-Handschreiben an die einzelnen Minister sowie das Allerhöchste Handschreiben, womit Graf Kielmansegg zum Statthalter von Niederösterreich ernannt wird.

Wien, 1. October. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Graf Kielmansegg verabschiedete sich heute von den Beamten des Ministratspräsidiums sowie des Ministeriums des Innern in herzlichster Weise, indem er dem Pflichteifer und der Hingabe der Beamenschaft Anerkennung zollte und hervorhob, es habe ihn besonders gefreut, dass in der Ansprache des Ministerialrathes Hörmann sein Streben für die Interessen der Beamenschaft anerkannt worden ist. Er hofft, dass das ganze, was in dieser Hinsicht vorbereitet worden ist, für die Zukunft jedenfalls mit Nutzen und Erfolg verwertet werden.

Wien, 1. October. (Orig.-Tel.) Ziehung der 1854er Lose. Den Haupttreffer mit 30.000 fl. gewann Serie 145 Nr. 6, 5000 fl. S. 1454 Nr. 41, je 2000 fl. gewannen: S. 1740 Nr. 47, S. 235 Nr. 44, S. 286 Nr. 36, S. 2286 Nr. 35, S. 3777 Nr. 39. — Ziehung der Rudolfs-Lose. Den Haupttreffer mit 10.000 fl. gewann Serie 3078 Nr. 9, 2000 fl. S. 3962 Nr. 28, 1200 fl. S. 798 Nr. 21.

Mürzsteg, 1. October. (Orig.-Tel.) Heute begannen die Hochwildjagden unter der Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers, Sr. Majestät des Königs von Sachsen, Sr. f. Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern und der anderen Jagdgäste. Se. Majestät der Kaiser kehrt nachmittags nach Wien zurück.

Kraakau, 1. October. (Orig.-Tel.) Graf Badeni, welcher morgen behufs Übernahme des Ministerpräsidiums und des Ministeriums des Innern in Wien eintrifft, hielt heute in Kraakau, woselbst er allseitig den Gegenstand außerordentlicher Ehrungen bildete, vor allen Wählern des Großgrundbesitzes die mit grösster Spannung erwartete Rede. Graf Badeni erklärte, in der abgelaufenen Landtagsperiode seien mehrere Anlässe erledigt worden. Die culturelle und ökonomische Entwicklung Galiziens sei sehr bedeutend vorwärts gebracht worden. Den gerechten, begründeten, thatfächlichen Bedürfnissen der zweiten im Landtage in der Minorität befindlichen Nationalität wurde Genüge geleistet. Der Landtag erkannte die Notwendigkeit der gegenseitigen Annäherung aller Schichten der Gesellschaft, die von dem gleichen Pflichtbewusstsein bezüglich des Staates und der Nationalität beseelt sind. Der Landtag erachtete es für geboten, die Einwanderlinge fernzuhalten, die als zerstörende, aufwieglerische Elemente auftreten. Die soeben beendeten Wahlen erwiesen, dass

diese Aufhezkereien bisher nicht sehr erfolgreich waren. Die gegenwärtigen Wahlen, die ohne Beschränkung bei vollkommen loyalem Vorgehen stattfanden, lassen erwarten, dass das gegenseitige Verständnis, die Achtung und das Vertrauen immer mehr gefestigt werde. Graf Badeni wendete sich gegen den als Agitationsmittel versuchten Terrorismus und besprach die Verdienste seiner drei Landtagskollegen um die Verwaltung und Entwicklung des Schulwesens, wobei er hervorhob, dass zwischen dem Landtage und der Schule eine Übereinstimmung wichtig und dringend nötig ist. Hierauf folgte eine Detailbesprechung der Thätigkeit des Landtages. Indem er diese seinen Collegen überlässt, hob Graf Badeni hervor, dass er die geschaffene Regulierung der Landessfinanzen auf eine Reihe von Jahren im vorhinein als sehr wichtig erachte, was allein ausreiche, der abgelaufenen Landtagsperiode ein ehrenvolles Gedächtnis zu sichern.

Rachdem Graf Badeni die Thätigkeit seiner Collegen hervorgehoben, die culturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes besprochen hatte, wies er den Vorwurf, dass der Landtag die Reform der Administrationsverfassung der Gemeinden nicht im Angriff genommen habe, zurück. Hierfür müssen vorher die materiellen und moralischen Mittel beschafft werden. Schließlich erklärte Graf Badeni, seine Ernennung zum Ministerpräsidenten erwähnend, ob er die Beziehungen zum Lande sowie zu seinen Mitbürgern aufrecht erhalten werde, dies möge seine langjährige Vergangenheit beantworten. Um die Richtung der Wege anzudeuten, welche das Land beibehalten soll, welche auch er in Zukunft befolgen werde, verlas Graf Badeni ein heute erhaltenes, an ihn gerichtetes, auf die Vergangenheit bezügliches Handschreiben Seiner Majestät des Kaisers. Die Verlesung sowie die ganze Rede des Grafen Badeni wurde mit enthusiastischem Beifall aufgenommen.

Kraakau, 1. October. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Herr Statthalter Graf Badeni empfing heute vormittags eine Deputation des Kraakauer und Chrzanower Bezirksausschusses. Nachmittags um 4 Uhr begab sich der Statthalter Graf Badeni zur Wahlbesprechung des Kraakauer Großgrundbesitzes.

Brüx, 1. October. (Orig.-Tel.) Beim Bürgermeisteramt wurden 66 Häuser als durch die Schwimmsand-Katastrophe beschädigt angemeldet. 31 sind als gänzlich zerstört zu betrachten.

Lemberg, 1. October. (Orig.-Tel.) In Tarnopol, Ostrow und Stojanow ist gestern je eine Person an Cholera erkrankt. In Tarnopol ist von den früher Erkrankten eine Person gestorben.

Gradiska, 1. October. (Orig.-Tel.) Die heute hier versammelten Vertrauensmänner der Friauler Städte beschlossen nahezu einstimmig, den Prinzen Egon Hohenlohe als Candidaten für das Reichsrathsmandat aufzustellen.

Ezinoigrad, 1. October. (Orig.-Tel.) Wie von competentester Seite erklärt wird, entbehrt die Nachricht von dem bevorstehenden Übertritte des Prinzen von Tirnowa zum orthodoxen Glauben jeder Begründung.

Belgrad, 1. October. (Orig.-Tel.) König Alexander ist heute hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von den Ministern und dem versammelten Publicum herzlichst begrüßt.

Havana, 1. October. (Orig.-Tel.) Zwischen 700 Spaniern und 2000 Insurgenten kam es im Districte St. Spiritus zu einem ernsten Zusammenstoß, wobei die Insurgenten die Flucht ergriffen.

### Literarisches.

— Die länger werdenden Abende befördern auch wiederum mehr die Beschäftigung der Mutter und der heranwachsenden Töchter mit allerlei nützlichen Handarbeiten, und da ist der «Frauen-Fleiß» von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, ein Blatt, welches auf allen Gebieten der Handarbeit durch Bild und Schrift, sowie durch Vorlagen in Originalgröße das Neueste und Beste bringt, gewiss willkommen. Die uns vorliegende October-Nummer dieser Monatschrift ist reich ausgestattet mit mancherlei Stickerei, Häkeli- sowie Klöppel-Vorlagen, einem colorierten Teppichmuster u. c., und gibt wohl leicht jeder Dame Anregung zu nützlichen und erfreulichen Weihnachtsarbeiten. Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet der «Frauen-Fleiß» nur 50 fr. vierteljährlich. Sämtliche Buchhandlungen, sowie die Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Janomirgasse 6, nehmen Bestellungen entgegen.

— Die beste Hausfrau ist die, welche am sparsamsten wirtschaftet. Welche Frau möchte das nicht? Wohl alle; aber nur wenige wissen, wie mancherlei Wege es zu sparsamem Wirtschaften gibt. Man spart durch Selbstanfertigung der Kinderkleider wie auch des Kinderspielzeuges, und beides lehrt gemeinverständlich das ausgezeichnete, praktische Gebrauchsblatt für die Familie «Kinderkleider», eine im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W., erscheinende illustrierte Monatsschrift mit doppelseitigem Zuschniedebogen in jeder Nummer und mit der Beilage «Für die Jugend». Darin findet man alles, was zur Kinderbekleidung gehört, vom Baby-Alter aufwärts, und zu jeder der mehr als 100 Zeichnungen auf guten Sig vorher ausgeprobte Schnitte. «Kinderkleider» lehrt auch aus der alten Garderobe der Großen für die Kinder neue zu fertigen, und die zur Spielzeuganfertigung verwendeten Gegenstände sind Stoffreste, Pappschachteln, gebrauchte Garnrollen, angebrannte Streichhölzer u. s. w. Modellierbogen, Bogen mit Soldaten zum Austauschen und Aufkleben, reich illustrierte Märchen, Erzählungen, alles findet das Kind in diesem Blatt. Da bieten sich der Mutter

und Kinderfreundin wirkliche und große Ersparnisse, welche dauernden Nutzen bringen. «Kinderkleider» kostet nur 45 fr. vierteljährlich; es sollte deshalb diese Perle deutscher Journals in keiner Familie fehlen. — Gratis-Probenummern der «Kinderkleider» liefern jede Buchhandlung sowie die Haupt-Auslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 30. September. Dr. De Franceschi, Rudolfsweier, Tercig, Lloydcapitän i. R., f. Frau, Triest. — R. v. Rainhofer, Beamter, Graz. — Bockmayer, Fabrikant, Mödling. — Polnauer, Kfm., Budapest. — Eisbacher, Kfm., Tüffer. — Franz, Kfm., Karlsbad. — Kraus, Kfm., Löwy und Blümel, Kfm.; Dr. Ingenieur, Wien. — Reagod, Student, Babadag. — Ober-Werfarzens-Gattin, Store. — Kramer, Postmeisterin, Ober-Woitsch. — Oswald, Generalagent des «Gresham», Maiand. — Schwarz, Privat, f. Sohn, St. Johann. — Kopecky, Assistenzarzt-Stellvertreter, Villach. — Posa, Private, f. Familie, Bordenberg. — Dražem, Privat, f. Frau, Senojevitsch. — Parpinelli, Student, Bordenone. — Kerezy, Student, Sarospatak.

Am 1. October. Schröder, f. f. Linienschiffs-Capitän i. R.; v. Albori, Rathsschreiber, Triest. — Dr. Friedjung, Assistentarzt-Stellvertreter; Marlovski, f. Frau, Clement, Horn, Heiligen-Suchanek, Scholz, Kfm., Wien. — Mayer, Verwalter, Judenburg. — Dragon, Kfm., Reichenberg. — Voger, Kfm., Böllanburg. — Stern, Kfm., Budapest. — Gabersel, Oberlehrer, Gurkfeld. — Kopppstein, Kfm., Sisof. — Kramer, Kfm., Bielitz. — Gjodi, Werföhrl, Pitten. — Prohaska, Inspector, Wien. — Neumann, Kfm., Graz. — Pöhl, Privat, Sauerbrunn. — Novak, Privat, Hausbesitzer, Klagenfurt. — Pojer, Private, Rudolfsweier.

#### Hotel Elefant.

Am 1. October. Rueger, Hochinger, Grünbaum, Kfm., und Ferry, Optiker, Wien. — Ballarini, f. f. Beamter; Mandl, Geiringer und Stock, Kfm., Triest. — Bucar, Private, Rudolfswert. — Lavrenčič, Privat, Agram. — Ods und Karpeles, Kfm., Prag. — Dr. Burger, Gottschee. — Breitenstein, Kfm., Mürzzuschlag. — Rozmann, Privat, f. Frau, Kronau. — Šimáček, Rbd., und Dr. Stötter, Laibach. — Dom, Gora. — Jušek, Kaplan, Dornegg. — Zupan, Privat, St. Peter. — Groß-Privat, Sagor. — Wolf, f. u. f. Lieutenant, Ragusa. — Weiss, Kfm., Fiume. — Mayer, Kfm., Berlin.

#### Hotel Lloyd.

Am 1. October. Belepnit, Jurist, Slatiman. — Josef und Karl Den, Realitätenbesitzer, Käfer. — Trnasty, Locomotivführer; Mosetig, Bahn-Adjunct, Geiersberg. — Vergepoer, Private, Velde. — Tok, Bildhauer-Gattin, Graz. — Bide-Theologe, Laibach. — Martovič, Tischlermeister, Belgrad. — Tulliania, Reis, Linz. — Lackinger, Reis, Prag. — Tursić, Lehrer, und Rastabar, Spediteur, Rafel.

#### Verstorbene.

Am 29. September. Josef Sitar, Stadtvachmann-Sohn, 6 Mr., Floriansgasse 28, Convulsiones.

Am 30. September. Maria Kastelic, Arbeiter-Gattin, 45 J., Schmale Gasse 4, Tuberkuloze.

Am 1. October. Antonia Bojska, Arbeiter-Tochter, 16 Mr., Wienerstraße 44, Durchfall. — Matthias Pogarcic, Gastwirt, 30 J., Schneidergasse 1, Epilepsie.

#### Im Elisabeth-Kinder-Spital:

Am 1. October. Johann Erbeznić, Arbeiter-Sohn, 6 W., Darmkatarrh.

#### Im Siechenhause.

Am 29. September. Josefa Štedl, Inwohnerin, 62 J., Leberentartung.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 1000 m. reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	
					Windrichtung in grad gegen Süden	Wolkenzustand in guttum.
1. 2 U. N.	737.7	21.5	SD. mäßig	fast bewölkt		
1. 9 > Ab.	737.9	13.3	windstill	theilst. bew.		
2. 7 U. Mg.	736.2	9.9	ND. schwach	Nebel	0-0	
						Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.6°, um 1.8° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz-Ritter von Wissensrad.

### Danksagung.

Tief ergriffen von dem schmerzlichen Verluste meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, des Herrn

### Anton Spalat

Privatiers

spreche ich in meinem Namen und im Namen der übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten des nun in Gott ruhenden Verewigten für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben des teuren Dahingeschiedenen, für die zahlreichen Trauzeugen sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte den wärmsten und tiefsten Dank aus. Insbesondere danke ich den lieben Freunden meines verewigten Gemahls in Laibach, welche die weite Reise nach Marburg nicht gescheut haben, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marburg am 1. October 1895.

Anna Spalat.

## Course an der Wiener Börse vom 1. October 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Bon Staat zur Räthebung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktionen (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gel., neue Br., Privatitäts-Aktionen 100 fl.	Geld	Ware		
5% Einheitliche Rente in Roten der. Mai-November in Roten verz. Februar-August Silber verz. Sommer-Juli	100·85	101·05	Eisenbahnbahn 600 u. 3000 fl. für 200 fl. 4%	117·75	118·75	Böder. allg. östl. in 50 fl. 4% G.	121·-	122·-	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60% G.	177·75	178·75	106·50	107·50			
1854er 4% Staatslofe. 250 fl.	100·95	101·15	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 fl. 200 fl. 4%	122·25	123·25	dto. Präm. Schloß 3% I. Em.	99·60	100·40	Banverein, Wiener, 100 fl.	169·10	170·10	208·25	208·50			
1860er 5%, ganze 500 fl.	151·50	152·60	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	99·75	100·75	dto. dto. 3% II. Em.	118·50	119·25	Böder.-Aust. K. Hand. u. G. 160 fl.	529·50	531·-	208·-	208·40			
1860er 5%, Fünftel 100 fl.	159·50	160·-	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 5% 4%	99·10	100·-	Dest.-ung. Bant verl. 4% G.	99·90	100·70	Creditbank, Ung. ung., 200 fl.	405·10	405·60	79·-	81·-			
1860er Staatslofe . . . . .	100·-	100·-	dto. dto. 50jähr. 4% G.	100·40	101·20	Depostenbank, Ung., 200 fl.	488·75	489·25	Wiener Vocalbahnen - Act.-Gef.	261·50	262·50					
5% Dom.-Böbr. à 120 fl. . .	167·50	168·50	Borarberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., 100 fl. R.	99·50	100·50	Sparcasse, 1. östl. 30 fl. 5% 1% bl.	101·50	—	Gescompte-Gef., Abrost., 500 fl.	925·-	931·-	109·-	111·-			
5% Dom. Goldrente, steuerfrei	121·45	121·65	Ung. Goldrente 4% per Cassa	—	—	Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).	—	—	Giro- u. Tassenb., Wiener, 200 fl.	317·-	320·-	78·50	79·--			
5% Dom. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Rom.	—	—	dto. Rente in Kronenwähr., 4%	121·80	122·--	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	99·75	100·75	Hypothekb., Dest., 200 fl. 25% G.	98·-	101·-	132·-	133·--			
5% dto. dto. per Ultimo . . .	100·95	101·15	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	99·20	99·50	Oester. Nordwestbahn	111·50	112·50	Vanderbank, Oest., 200 fl.	284·20	284·80	66·-	67·-			
5% dto. dto. per Ultimo . . .	100·95	101·15	4% dto. dto. per Ultimo	124·25	125·-	Staatsbahn . . . . .	222·25	225·-	Dest.-ung. Bant. 600 fl.	1064	1070	118·-	120·-			
5% dto. dto. per Ultimo . . .	122·50	123·60	dto. Silber fl. 5% 4%	100·75	101·75	Südbahn à 50% . . . . .	169·50	170·50	Unionbank 200 fl.	360·60	361·50	Montan-Gesell., Oest.-alpine	104·70	105·30		
5% dto. dto. per Ultimo . . .	126·50	127·30	dto. Staats-Oblig. (Ung. Östb.) v. 1876, 5%	121·30	122·30	Ung.-gall. Bahn . . . . .	131·--	132·--	Berlehrbahn, Allg., 140 fl.	185·75	186·25	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	732·-	756·-		
5% dto. i. Kronenw. steuerfrei (div. St.), für 100 fl. 5% 4%	—	—	dto. 4% Schatzregal-Abl. Östb.	100·15	101·15	4% Unternehmer Bahnen . . . . .	108·50	109·--	Salz-Tar., Steinlohen 60 fl.	715·-	720·-	„Schöglmühle“, Papierf., 200 fl.	219·-	221·-		
5% dto. i. Kronenw. steuerfrei (div. St.), für 200 Kr. Rom.	99·25	100·25	5% galizische . . . . .	109·75	—	Budapest-Basilica (Dombau) . . . . .	7·70	8·10	St. Peterp., Koblenz, G. Gef. 70 fl.	169·-	170·-	Sperrern., Papierf. u. B.-G.	169·-	171·-		
5% dto. Borarberger Bahn in Silb., 200 u. 100 fl. 5% 100 fl. Rom.	—	—	5% niederösterreichische . . . . .	109·75	—	Creditlofe 100 fl. . . . .	200·50	201·50	Wagen-Leihanst., Allg., in Pest,	369·-	371·--	Waggon-Leihanst., Allg., 522·-	523·-	525·-		
5% dto. in Kronenw. steuerfrei, 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom. . .	99·-	100·-	4% französische und slavonische . . . . .	98·-	98·75	Clayt.-Loje 40 fl. G.M. . . . .	—	—	Br. Baugeellschaft 100 fl.	136·50	137·-	Br. Baugeellschaft 100 fl.	363·-	364·-		
5% dto. i. Kronenw. steuerfrei (div. St.), für 1000 fl. Rom. . .	—	—	4% ungarische (100 fl. 5% W.) . . . . .	98·-	98·75	Donau-Dampfschiffahrt-Gef.,	—	—	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	—	—					
5% dto. i. Kronenw. steuerfrei (div. St.), für 200 Kr. Rom.	99·25	100·25	5% galizische . . . . .	130·75	131·25	Dest.-Gef. 500 fl. G.M. . . . .	550·-	552·-								
5% dto. Borarberger Bahn in Silb., 200 u. 100 fl. 5% 100 fl. Rom.	260·-	264·-	Anteile der Stadt Görlitz . . . . .	107·75	108·75	Druck-E. (Batt.-D. B.) 200 fl. G.	—	—								
5% dto. in Kronenw. steuerfrei, 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom. . .	244·-	248·-	Anteile d. Stadtgemeinde Wien . . . . .	112·-	—	Drau-G. (Batt.-D. B.) 200 fl. G.	1745	1755								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	235·-	235·-	Anteile d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . . . .	105·-	105·80	Dür-Gobenbacher G. B. 200 fl. G.	94·-	97·-								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	Anteile d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . . . .	128·-	129·-	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. G.M. . . . .	3525	3540								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	Anteile d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold) . . . . .	172·25	173·25	Geb. 500 fl. G.M. . . . .	53·-	55·-								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	Börsebau-Anteile, verloßb. 5% 5% 5%	101·50	102·-	Gew. Sch. 3% Präm. Schub. . . . .	102·25	108·25								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Windischgrätz-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								
5% dto. Calp. Tir. 200 fl. 5% 5% 5%	221·75	222·75	5% Krainer Landes-Anteile . . . . .	99·25	—	Waldstein-Loje 20 fl. G.M. . . . .	—	—								